

Kontakt

Katholisches Krankenhaus Hagen
St.-Josefs-Hospital

Dreieckstraße 17
58097 Hagen

W kkh-hagen.de

**Klinik für Plastische und
Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie**



**Dr. med.
Ingo Kuhfuß**

Chefarzt
Facharzt für Plastische und
Ästhetische Chirurgie, Chirurgie,
Handchirurgie

Sprechstunden nach Vereinbarung.

T 02331 805 204

E i.kuhfuss@kkh-hagen.de



SKULP·TUR

Plastische und Ästhetische Chirurgie
Handchirurgie



Katholisches
Krankenhaus Hagen

DEKUBITUS

Moderne Operationstechniken

Klinik für Plastische und
Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie

St.-Josefs-Hospital Hagen

Dekubitus Druckgeschwüre

Die Verhinderung von Druckgeschwüren (Dekubitalgeschwüre, „Aufliegen“) bei rollstuhlpflichtigen oder bettlägerigen Menschen stellt eine enorme Herausforderung dar. Trotz aller Mühe und Sorgfalt lassen sich Dekubitalgeschwüre zum Beispiel an der Ferse oder am Gesäß nicht immer vermeiden.

Ist ein Druckgeschwür entstanden, ist dies für den Patienten, aber auch sein Umfeld, eine große Belastung. Der Patient leidet unter Schmerzen und häufig verschlechtert sich sein Allgemeinzustand. Die Pflege wird durch die notwendigen Verbandswechsel noch aufwändiger, und es werden teure Verbandsmaterialien benötigt.

Mit einer Ausheilung mit intensiven Pflegemethoden ist leider nur selten zu rechnen, und der Verlauf ist immer sehr langwierig.

Neben der Möglichkeit der operativen Wundreinigung bieten wir Ihnen auch alle modernen Verfahren der Gewebeverpflanzung für eine Deckung des Druckgeschwüres an. Dabei werden spezielle plastisch-chirurgische Operationstechniken eingesetzt, mit denen wir große Erfahrung haben.

Als plastisch-chirurgische Spezialabteilung können wir Ihnen das gesamte Spektrum der operativen Behandlung von Druckgeschwüren anbieten.

Spezialversorgung

- I In unserem Krankenhaus bieten wir Ihnen in Zusammenarbeit mit den Kollegen anderer Abteilungen (zum Beispiel Viszeralchirurgie, Innere Medizin, Geriatrie), ein ganzheitliches Konzept der Behandlung an. Dies schließt nicht nur die kompetente medizinische Versorgung ein, sondern auch das gegebenenfalls notwendige Entlassungsmanagement durch unseren Sozialdienst. So ist auch die Nachversorgung gewährleistet.

